

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 5 (1858)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

8. *Sieh-n-i'*, sehe ich. — *Zürifarrer*, Züricher Pfarrer. — 10. *umchränzed*, umkränzen; über diese Endung s. Z. III, 42, 27. 193, 125. 320. 551, 12 u. unten: 32. 45. 72. 95. 119. 180. 199 ff. — 12. *rümt üs*, räumt aus, reinigt. — 16. *Zundel*, m., Zunder, Feuerschwamm; Schm. IV, 269. — 20. *ene*, ihnen. — 34. *spröche*, plaudern, wie mhd. sprächen, schw. Vb.; Schm. III, 585. Höfer, III, 165. Stalder, II, 385. Rütte, 78. Schmid, 503. Z. III, 298. IV, 15. — 26. *ächt, echt*, etwa, wol; Z. III, 207, 25. Ueber die zweifelhafte Abstammung dieser schon im 12. Jahrh. begegnenden u. im 13. Jahrh. sehr häufigen Partikel (ët, éht, ot, oht) vergl. Grimm, Gr. III, 286 f. Wbch. I, 167. 169, aber auch Ruff's Etter Hein, S. 215, 1287 u. Adam, S. 195, 514. — *ð', o'*, auch; Z. III, 439; unten 203. — 29. *wemmen* = *wenn mə' ən*, wenn man ihn. — 31. *allweg'*, jedenfalls; Z. V, 258, 36. — 36. *wett'*, wollte; Z. V, 262, 13. — 37. *häsch*, hast (du); Z. II, 562, 5. IV, 546, III; vgl. unten: 50. 56. 60. 61. 83 etc. — 39. *vergunnen*, missgönnen; Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 389. — 41. *Jumpfere*, f., Jungfrau. — *numme*, nicht mehr; Z. III, 320. — *artig*, was eine Art hat, hübsch etc.; Grimm, Wb. I, 573. — 47. *Kapännerli*, Kampanierapfel, ein kleiner, hochrother Winterapfel mit kurzem Stiel, franz. court-pendu u. capendum. Corrodi, de H. Professer, S. 97: *Campanner*. — 48. *herzig*, lieblich, nett; Stalder, II, 40. — 50. *Hoggile*, n., Häkeln. — *öbbe*, etwa. — 59. *d'ringum*, ringsum; vgl. *göringsum*, *kringsum*, *zringsum*. Schm. III, 109. — 62. *Mül-lerrüdli*, ein gewisses Backwerk. — *wa mē*, was mehr; so unten 203: *wa gilt's*. — 63. 87. *ere*, ihr (dat. fem.), aus dem verlängerten *irär* gekürzt. — *hä*, eine dem Schweizer sehr beliebte Partikel, sowohl zur Frage, als in (bejahender) Antwort. Schm. II, 127. Z. II, 109. IV, 477. Corr., Prof. S. 45. 86. 88. 91 etc. — 67. *bache*, backen; Z. IV, 66. — *Niemert*, Niemand; Stalder, II, 237 u. unten 75. — 70. 160. *Meitli*, Magd. — 71. *vor*, bevor, ehe; Z. III, 325. IV, 252, 41. — *Ümmis*, d. i. Imbiß (*Immes*), Essen, gewöhnlich, wie hier, Mittagessen, Mittagszeit. Z. V, 332. Stald. II, 68. Schm. I, 209. Schmid, 299. Lauth, d. german. Runen-Fudark, 147. — *rösch*, ausgebacken, dürr; Z. IV, 6. — *Tädeli*, n., Dimin. v. *Tädel*, m., Mangel, Fehler; Z. IV, 442. Die Koburger Mundart gebraucht in diesem Sinne u. angelehnt an Tadel ihr *Untädelá*, n., welches jedoch ursprünglich als *Untätelein*, *U'tädel*, n., zu *Üntät*, f., Makel, gehört. Schm. I, 461. Reinw. I, 178. Schmid, 117. — 74. *Obid*, m., Abend. — 80. *Lü*, m., Laune, besonders heiterer Sinn; Z. II, 510, 4. III, 296. IV, 253, 105. — 87. *Chiœchli*, n., das Kuchenbacken — 93. *gu*, nach, gen; vgl. *gon* bei Geiler v. Kaisersb. Schm. II, 51. — *abe*, hinab. — *aparti*, besonders, für sich allein; Z. V, 258, 24. — 97. *Zislī*, Dimin., Zinschen. — *verbrōsle*, verbrausen, verprassen; *Brosel*, m., eine gute Mahlzeit. Stald. I, 231. — *i'zücht*, einzieht. — 100. *z' Hampflewis*, ganze Hände voll; Z. II, 515. III, 131. vgl. 115: *z'Hüfewis*. — 108. *lü*, sonst *lō*, lassen u. gelassen; Z. IV, 325. — 115. *Leckerli*, n., eine Art kleiner Lebkuchen, für welche Basel in besonderem Rufe steht; Stald. II, 163. Schm. II, 432. — 117. *Möckli*, n., Dimin. v. *Mocken*, m., Brocken, namentlich v. Speisen; fig. ein plumper, ungebildeter Mensch; mhd. der mocke. Ben.-Mllr. II, 215. Schm. II, 549. Stald. II, 212. Höfer, II, 264. Schmid, 389. — 123. *wele Z.*, welcher Zuckerbäcker. — *Scharcüttier*, m., das franz. charcutier (alt chaircutier, v. chair u. cuire), das auch nach Nürnberg vorgedrungen: Händler mit Fleisch, Speck, Würsten etc., auch Garkoch. — 125. *Blatte*, f., Schüssel, Gericht; s. oben 74. — 127. *dischgeriere*, sich gesprächsweise unterhalten; Z. V, 126, 14. — 132. *öbbert*, mhd. etwer, jemand; Z. III, 103. — 133. *Schleckmül*, Leckermaul; Z. IV, 117, 2. — 134. *ammeg*, doch, dennoch (aus *anaweg*, Z. III, 538, 61); Stald. II, 491. I, 101. — 138. *in ere*, in

einer; Z. III, 128. — 146. *all*, immer; Z. II, 556, 36. IV, 61. — 148. *Basler Chätzli*, eine weiss, hellbraun u. schwarz gefleckte Katze. — 156. *löse*, horchen; Z. II, 95, 8. — *luəg'*, schau', siehe da; Z. III, 184, 17. — *altlächt*, ältlicht, altmodisch. — 163. 170. *süttig*, siedend; Z. V, 181. — 172. *Weggli*, pl., Weckchen; Z. IV, 106, 30. — *Simmering*, m., Semmelring, ein gew. Backwerk; Stalder, II, 374. Schm. III, 247. — 175. *hei zoge*, habe gezogen (die gehörige Stärke); Z. III, 216, 39. — 175. 197. 202. 203. *me'*, inclinierendes *mer*, *mir*, man; Z. III, 549, 21; s. oben: 40. 88. 137. — 191. *lit*, liegt; vgl. *leit*, Z. III, 326. — 202. *me' wiisi*, man wisse. — *nünt*, nichts; Z. IV, 544, IV. — 203. *chǖ*, *chô̄*, kommen; Z. IV, 325.

Alemannische Sprachprobe.

Von L. F. Dorn, Pfarrer, in Wil. *)

I ha do dië Tagë né G·schichtli vørzéle hörë; — 's seig nitt érst chürzli' passiert; aber wohr seig es uff's Düpfli. Né Bürli, né Jûd und én Advékat, das sin dië Drei, wu-n-es uffgführt hen. Was meinen ør, wêls dør pfiffigst vu-n-enë g·si is? Dør Bûr allwêg nitt; aber vu den 5 anderë Bêd wird Kein im Anderë vîl no'gê, — so werden ør dènkë, — vørab wenn's druff âchunnt, ebber um sí Sach· z·bringë. Und wenn ør so dènkë, së hen ør rècht. Aber wêle vu dë zwê Letstën is dør Meister g·si? Das chunnt am End· ûsë. Drum lôsë jéz.

Né Bürli het meng Johr zemmë g·spart und jedë Chrízer z'ruck 10 g·lait, wus het chönnë. Es het ké Schöppli trunkë, nittemol nitt am Sunntig, dass es g·schwinder gô soll mit 'em Spârë. Denn dør Mann hätt für Umfallë gérn è Ross g·ha zuëm Fuëhrwérchë, statt alléwîl nummë mit dør Chuë. Endli' het ør séx Dublônë zemmë brocht, und jéz gôt ør uff è Vihmårt in d· Amtsstadt. Gäul· g·nuëg, so sait er 15 zuë-n-ëm sëlber, do wird's doch au' ein für mî gê. Er b·schaut si mit innerlicher Freud·, und gôt vu eim zuëm anderë. Né Jûd merkt gl', dass do né Liëbhaber wår, macht si an mí Bürli und füehrt en zuë sím Choli. Dè rüehmt ør über è Schèllékünig und nennt alli Tugedë, wu-n-er heig, wië am Schnüerli. No' stigt ør uff und ritet uff em, wië 20 b·sëfsë. Im Bürli lacht 's Hèrz im Lîb in; aber es dènkt: dør chostet gwîs mehr, as i' cha gê. Doch frogt es, wu-n-er wider absitzt, no' nem Prîs. Für acht Dublônën is ør euer, sait dør Jûd. „Er is z·tîr,“ is d· Antwôrt druff ûs güeter Ursach·. „Nû, was is ør denn werth?“ sait dør Jûd. „Séx Dublônë, wenn ør ké Féhler hét.“ Dør Jûd gôt

*) Wil, im südlichsten Breisgau, hart an der Schweizer Grenze gelegen.